

GLEICHBERECHTIGUNG, ASOO ☺

...Kunde, Kundin oder was ist richtig?

Liebe Mitglieder des Verein
Lafiffee e.V.

Das hat uns ja dann mal
brennend interessiert, warum
der Bundesgerichtshof nun
entschieden hat, warum eine
Kundin in den Formularen einer
Bank zukünftig doch Kunde
genannt werden darf. Geklagt
hatte eine 80-jährige aus dem
Saarland die in den Formularen
ihrer Hausbank, der Sparkasse,
zukünftig als Kundin – statt –

Kunde – an-
gesprochen
werden
wollte. Auf
den
Formularen
steht
grundsätzlich
„Kunde“ oder
„Konto-
inhaber“.

Vielen von
uns ist das
sicherlich erst einmal egal, so
haben auch wir gedacht. Aber,
so die Argumentation der
Klägerin: „Ist die Sprache nicht
der Schlüssel für die
Gleichberechtigung“
Ja und damit hat sie
wahrscheinlich Recht. Wenn
sowieso Formulare angepasst
werden müssen, was alleine aus
gesetzlichen Gründen
„regelmäßig“ passiert, dann
können doch auch direkt die
Kunden und Kundinnen und
Kontoinhaber und
Kontoinhaberinnen mit

aufgenommen werden. Ist
doch eigentlich die
pragmatischste Lösung für
alle!?!?
Das Landgericht Saarbrücken
hatte dies in 1. Instanz
abgelehnt, mit der
Begründung, dass die Nennung
beider Geschlechter die
ohnehin schwierige Textstruktur
im Bankengewerbe nur noch
schwieriger erscheinen lassen
würden.

Dies kostet Zeit, Energie und
Geld...

Außerdem
verwiesen die
Richter auf
folgende
Argumen-
tation: „Das
generische
Maskulinum
werde nun
mal
geschlechts-
neutral

verwendet, das sei schon seit
2.000 Jahren so und damit eine
historisch gewachsene
Übereinkunft und eben keine
Diskriminierung.“

Wir fragen uns natürlich auch,
was mit den Menschen ist, die
sich zu keinem Geschlecht
bekennen oder intersexuell
sind, biologisch also weder
Mann noch Frau sind, Auch
diese Menschen müssen nun
erst einmal damit leben, weiter
als Kunde oder Kontoinhaber
benannt zu werden. Es gibt im

*Nehmen Sie die
Menschen, wie sie
sind, andere
gibt's nicht.*

(Konrad Adenauer)

TERMINE:

Café LAMEE
Alle zwei Wochen
samstags in den
ungeraden
Wochen
14.00 bis 18.00 Uhr

Nächste Termine
sind der 26. Mai, 09.
und 23. Juni

xx.xx.2017
...hier kann immer
noch DEINE IDEE
stehen!

27.05.2018
Wir unterstützen das
EAZ bei der
Ausrichtung des
Sommerfestes

28.07.2018
Alt trifft Jung
Die Mitglieder des
Vereins veranstalten
einen bunten
Nachmittag im EAZ

Fußball-WM im
Café? Na klar...
Termine folgen ☺

Weitere Infos zu
diesen
Veranstaltungen
findet Ihr auf unserer
Homepage. Ebenso
auch
Veranstaltungen,
die wir für Euch
noch in diesem Jahr
geplant haben.

WWW.LAFIFEE.DE

Internet aber bereits erste Meinungen, wonach, sollte es dann doch irgendwann mal eine Kundin oder eine Kontoinhaberin auf den Formularen geben, eben diese geschlechtsneutralen Menschen zum Beispiel als „Kundex“ zu bezeichnen... Treiben wir es dann nicht doch zu weit mit der Gleichberechtigung? Ist die Klägerin vielleicht nur eine verschrobene Feministin? Ein solcher Sprachgebrauch bringt doch keine Geringschätzung gegenüber Personen zum Ausdruck, deren natürliches Geschlecht nicht männlich ist, oder?

Das verallgemeinernde Maskulinum begegnet einem aber nicht nur bei der Sparkasse, sondern zum Beispiel auch bei Ärzten und Ärztinnen. Da wird auf den Fragebögen auch der "Patient" genannt und die "PatientIn" fällt raus.

In der Sozialpsychologie geht man davon aus, dass es schon einen starken Zusammenhang zwischen Sprache und der persönlichen Identifikation gibt. Da sagt man dann auch besser direkt "Doktorin" als "Frau Doktor", "Professorin" statt "Frau Professor". Es gibt aber auch Möglichkeiten, feminin und maskulin direkt zusammen zu bringen. So spricht man zum Beispiel bei „Lehrer“ und "Lehrerinnen" von "Lehrkräfte" oder „Studenten“ und „Studentinnen“ eben von "Studierenden".

Übrigens hat die Klägerin im Laufe ihres Lebens schon des Öfteren geklagt. So sammelte sie erfolgreich Unterschriften, damit Wetter-Hochs auch mal einen weiblichen Namen bekommen, früher wurden nur Frauennamen für die Tiefs verwendet. Die Klägerin hat sich damit durchgesetzt. Auch

wenn sie diesmal vor den Gerichten unterlegen war, wird sie weiter klagen. Nottfalls bis vor den Europäischen Gerichtshof.

Tja und welches Fazit ziehen wir nun aus den Argumenten und Meinungen? Grundsätzlich sollte es im heutigen EDV-Zeitalter ja nun kein Problem sein, die Texte entsprechend anzupassen. Das dies aber enorme Summen an Geld kostet und auf jeden Einzelnen von uns umgelegt wird, sollte aber auch jedem klar sein. Und wie oft lesen wir einen Vertrag durch, bis wir ihn unterschreiben? Und wie oft danach? Wir glauben, dass „irgendwann“ die Verträge sicherlich schon umgeschrieben werden, aber für uns ist es heute nicht so wichtig. Wir haben andere Probleme auf dieser Welt, die wir erst einmal lösen sollten.....

.....
Liebe Grüße und bis bald
Euer Vorstand

Im letzten Teil unserer Newsletter haben wir immer auf „Was haben wir geschafft“ hingewiesen. Und ja, wir haben wieder was geschafft. Schaut einfach mal auf unserer Internetseite im „Rückblick“ nach.

Wir wollen heute an dieser Stelle aber auch mal alle neuen Mitglieder herzlich begrüßen. Wir freuen uns auf euer Feedback und eure Wünsche an den Verein. Und, kommt einfach mal auf unsere OVS – Offene Vorstandssitzung. Diese findet normal alle drei Wochen statt, die Termine werden auf der Homepage zeitnah bekannt gegeben.

Wir wünschen Euch wie immer eine gute Zeit und bis bald.

Markus



Patrick



Jan

